



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 165.

Hirschberg, Sonntag, den 18. Juli 1886.

7. Jahrg.

Kundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli. Se. Maj. der Kaiser machte gestern Vormittag, wie aus Mainau berichtet wird, mit dem Großherzog von Baden einen Spaziergang und nahm darauf den Vortrag des Chefs des Militär-Cabinetts, General-Lieutenants v. Albedyll, entgegen. Um 1 Uhr Nachmittags traf der König von Württemberg zum Besuche des Kaisers hier ein. Nachmittags fand große Hofafel statt, zu welcher gegen 50 Einladungen ergangen waren. Nach dem Diner kehrte der König von Württemberg nach Friedrichshafen zurück. Abends fand eine Serenade seitens des Gesangschores des 114. Regiments statt. — Heute Nachmittag machten der Kaiser und der Großherzog eine Fahrt auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nach dem Constanzer Hafen. Die Rückfahrt erfolgte in Begleitung mehrerer Dampfer mit Musik und Gesang.

* Der Berliner Polizeipräsident hat auf Grund des Socialistengesetzes wieder zwei der hiesigen Arbeiterbezirksvereine verboten, den für den Osten Berlins, der der größte war, und den im 5. hiesigen Reichstagswahlkreise.

* Die Preisvertheilung für die erste Ausstellung von Schuhmacher-Dehrlingsarbeiten des Bundes deutscher Schuhmacher-Innungen fand gestern Nachmittag bald nach 3 Uhr in feierlicher Weise durch den Vorsitzenden der Jury, Hoflieferant Esser, im großen Saale des Concerthauses statt. Nicht weniger als 250 Preise konnte die Jury vertheilen. Dieselben bestanden theils in baarem Geld, theils in Werkzeug-Collectionen und Büchern. Jeder der prämiirten Dehrlinge erhält ein Diplom. Für diejenigen, welche Geldpreise erhalten haben, sollen von den Innungen, denen sie angehören, Sparrassenbücher dafür erworben werden.

* Ein eigenthümlicher Streit hat sich hier zwischen dem Kunstcritiker eines hiesigen Blattes, einem bekannten Kunstschriftsteller, und einer Anzahl Künstler anlässlich einer Kritik über die Jubiläums-Ausstellung entsponnen. Die Herren Künstler versicherten den betreffenden Critiker in einer öffentlichen Erklärung ihrer völligen Nichtachtung und betonten, daß sie sich weder um ihn, noch um seine Kritiken im geringsten kümmerten. Auffallend ist nur, daß mehrere Unterzeichner dieser Erklärung s. B. höchst schmeichelhafte Briefe an selbigen Critiker gerichtet haben, welche derselbe jetzt veröffentlicht, worin ihm für die lobende Erwähnung dieses oder jenes Bildes des betreffenden Künstlers der wärmste Dank ausgesprochen wird. „Den Journalisten mag kein echter Künstler leiden, doch seine Lobesprüche liest er gern.“

* Frau Generalmusikdirector Meyerbeer, geb. Mosson, welche vor einigen Tagen in Wiesbaden gestorben ist, hat laut Testament ein Baarvermögen von zehn Millionen Mark hinterlassen. Größere Summen hat die Erblasserin milden Stiftungen vermacht. Während ihren Enkelkindern die Tantöme von der Oper „Die Afrkanerin“ zufällt, erhalten sie außerdem bis zu ihrer Großjährigkeit die Zinsen ihres Vermögensantheils. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß man an dem Hause Pariser Platz 6, in welchem Meyerbeer wohnte, eine Gedenktafel anbringen will.

* Der Schauspieler Joseph Rainz vom deutschen Theater in Berlin, welcher bekanntlich von dem unglücklichen Bayernkönig der Ehre eines näherten Umgangs gewürdigt wurde, hat an ihn gerichtete Briefe desselben an das „Berliner Tagebl.“ ver-

kauft, wodurch der Scandalsucht wieder neue Nahrung geboten wird. Wenn man bedenkt, daß Rainz nur durch die Gunst des Königs an das Licht gezogen wurde und er ohne dieselbe wohl heute in der Mittelmäßigkeit verschwinden würde, muß die Veröffentlichung dieser das Seelenleben des schwärmerischen Fürsten widerspiegelnden Briefe in einem Blatt vom Range des „Berliner Tagebl.“ um so unangenehmer berühren. Um so erfreulicher ist der Beschluß des Münchener Theaterpersonals, eine öffentliche Erklärung abzugeben, in welcher über das Benehmen des Herrn Rainz die vollste Mißbilligung ausgesprochen werden soll.

Kraupischken, 9. Juli. Ein Hotel als Hauptgewinn. Um den Kirchturm-Baufonds zu wehren, geht man mit dem Plane um, neben den kurfürstlichen Sammlungen eine Lotterie zu veranstalten. Zum Hauptgewinn im Werthe von 60,000 Mk., der einzig in seiner Art sein dürfte, gebeknt man, nach der „R. S. B.“, das dem Färbermeister Herrn Neubacher gehörige zweistöckige Hotel anzukaufen.

Neckerau, 14. Juli. Landwirth Kochenburger ließ letzte Woche eine alte Mauer abbrechen, wobei man einen alten Musketenlauf mit Feuer-schloß fand. Die Maurer, welche diesen Fund machten, stellten nähere Versuche an, räumten die Zünd-pfanne auf und hantirten mit Feuer an der alten Schießwaffe, da geschah das Unglaubliche, daß dieselbe, die vielleicht schon 100 und noch mehr Jahre dort begraben, resp. eingemauert lag, scharf geladen war und losging. Die Kugel schlug in die Wand eines Hauses, sichtbare Spuren hinterlassend. Anscheinend stammt der Waffentheil vom österreichischen Heere.

Lippehne, 14. Juli. Das Bismarck-Denkmal, welches, wie schon mitgetheilt, am 12. d. Mts. enthüllt wurde, ist aus märkischem Granit in der Form eines Obeliskens hergestellt, der in einem Medaillon aus Bronze die Worte trägt:

„Am 24. Juni 1842 rettete mit eigener Lebensgefahr aus dem Wendelsee der damalige Landwehrlieutenant Otto von Bismarck, jetzt Fürst und Kanzler des Deutschen Reiches, den Landwehrreiter Hilbrandt vom Tode des Ertrinkens.“

Auf der dem Wendelsee zugekehrten Rückseite sind die Worte eingemeißelt: „Errichtet im Jahre 1886.“ Auf eine telegraphische Begrüßung des Fürsten seitens der Festversammlung richtete derselbe an das Festcomité folgende Drahtantwort:

„Mit herzlichem Danke erwidere ich den freundlichen Gruß meiner Neumärkischen Landsleute und blide, dankbar gegen Gott, auf die, seit ich in Lippehne war, vergangenen vierundvierzig Jahre zurück. v. Bismarck.“ Die Stadt Lippehne hat dem Fürsten Bismarck bekanntlich auch das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Mainz, 13. Juli. Für eine Weinhandlung in Amerika wurde soeben in Mainz ein Faß von ca. 600 Litern Gehalt angefertigt. Dasselbe besteht lediglich aus Holz der alten Römerbrücke. Geschmückt mit prächtigen Bildhauerarbeiten zeigt der vordere Boden des Fasses in seinem oberen Theile eine prachtvolle Weinrebenpartie, durchzogen von einer Schleife mit der Inschrift: „Römerbrücke bei Mainz, erbaut unter den römischen Kaisern Trajan und Maximin.“; hieran schließen sich rechts und links zwei Medaillons, welche die Bildnisse der genannten Kaiser, sowie deren Namen und Regierungszeit enthalten. Der hintere Boden zeigt auf einer Tafel die Inschrift: „Die Pfeilerreste der Römerbrücke wurden 1880 aus dem Rhein entfernt und aus ihrem Holz ist 1886 dieses Faß erbaut.“

Dann folgen die Namen des Verfertigers des Fasses und des Bildhauers.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Reicher Bettler. Vor ungefähr acht Tagen wurde dem Bürgerspital vom Armenamt ein erkrankter aus Amerika zureisender Schneider überwiesen. Derselbe sah äußerst heruntergekommen aus, war sehr unsauber, die Kleider waren voll Ungeziefer, so daß man ihn für einen der Unterstützung bedürftigen Menschen halten mußte. Ende voriger Woche segnete er das Zeitliche. Als man nun die Kleider des Verstorbenen untersuchte, fand man in denselben amerikanische Werthpapiere im Betrage von etwa 30000 Mk. eingenäht, welche an das Gericht abgeliefert wurden.

München, 13. Juli. Herrenchiemsee ist in diesen Tagen vom Fürsten Hohenlohe, dem ersten Oberst-Hofmeister des Kaisers von Oesterreich, besucht worden und es ist, so heißt es in einer Correspondenz des „Schw. Merk.“, keineswegs ausgeschlossen, daß dieser Besuch im Auftrage des Kaisers geschah. Möglicherweise hängt der Besuch mit dem beabsichtigten Ankaufe des Schlosses für die Kaiserin von Oesterreich, wie in derselben Correspondenz bemerkt ist, zusammen.

Würzburg, 12. Juli. Vetter vergrößert sich die Zahl der Opfer des Unglücks vom 1. Juli noch weiter, da erst jetzt die Namen verschiedener, alsbald in Privatpflege genommener Verletzter bekannt werden und bei einigen, wie sie selbst anfangs glaubten, unbeschädigt oder mit leichteren Verletzungen Davongekommen sich nachträglich innere Schäden zeigen. Von den Betroffenen werden jedenfalls sehr bedeutende Entschädigungs-Forderungen erhoben werden. Die Angehörigen des ums Leben gekommenen Rauchwaarenhändlers Bussel in Frankfurt a. M. haben eine Entschädigung von 150000 (?) Mk. geltend gemacht.

Dortmund, 12. Juli. Eine seltene Familienscene erzählt der „Westf. Merk.“: Ein hiesiger Bürger machte vorgestern einen Spaziergang in die Felder und kam dabei an einem einsam belegenen Teiche vorbei. Am Ufer desselben findet er einen dem Arbeiterstande angehörenden Mann stehen, der seelenruhig zusieht, wie zwei weibliche Personen zusammen mitten im Wasser herumwaten. Auf eine an den Mann gerichtete Frage giebt dieser die Antwort, daß sei seine Frau und Tochter, welche sich ertränken wollten. Auf eine weitere Bemerkung des ob dieser gleichgiltigen Antwort vollständig verblüfften Herrn weigerte sich der Gatte und Vater mit größter Entschiedenheit, Versuche zur Rettung der Seinigen zu machen. Darauf springt der Herr selbst ins Wasser, das glücklicher Weise überall so geringe Tiefe hatte, daß es für den erstrebten Zweck nirgendwo reichte, packte seinen Krückstock recht fest und — prägelte die beiden Lebensmüden, als sie nicht gutwillig wollten, nach allen Regeln der Kunst aus dem nassen Elemente heraus. Jetzt erzählt ihm der Mann, seine erst 16 Jahre alte Tochter habe ein schlechtes Liebesverhältniß gehabt, deshalb hätten sich Frau und Tochter ertränken wollen und er habe nichts dagegen gehabt.

Russland.

Petersburg, 15. Juli. Als ein Eisenhändler heute Nachmittag eine Partie alten, von dem Fiscus gekauften Artillerie-Materials von dem Wagen abladen ließ, entlud sich eine für bereits entladen gehaltene Granate, wodurch 16 Personen, darunter 4 Kinder, getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

Amerika.

* Ein neuer Streich ist gegen die Socialisten und Anarchisten gefallen. Derselbe besteht darin, sie zu verhindern, die Post zur Beförderung von Brandchriften zu mißbrauchen. In Pittsburg wurde ein gewisser Joseph Frid auf diese Anklage hin verhaftet. Er war Agent der Moskischen „Freiheit“ und versandte Circulare, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, sich zu bewaffnen und den Tod der im Chicagoer Aufbruch getödteten Kameraden zu rächen. Auf dies Vergehen steht hohe Strafe.

Geschichtliche Erinnerungen.

- 18. Juli 1639 Bernhard von Weimar † vergiftet. —
- 1861 großes deutsches Sängerfest in Nürnberg.
- 19. Juli 64 Beginn des Ständigen Brandes von Rom durch Nero. — 1810 Königin Louise von Preußen †.

Sociales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 17. Juli.

s. Die herrlichen weitberühmten Parkanlagen von Buchwald und Erdmannsdorf, die so oft schon ihrer vielfachen Schönheiten und botanischen Seltenheiten wegen besucht worden sind und noch oft ein Ziel der Riesengebirgstouristen sein werden, wurden am vergangenen Sonntag vom „Gartenbau-Verein im Riesengebirge“ besichtigt. Die Teilnehmer an der Excursion versammelten sich Mittags in der inmitten des Buchwalder Parkes gelegenen Brauerei und begannen von hier ihre Wanderung. Unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Obergärtner Walter wurden die schönsten Punkte des Parkes besucht. Wenngleich das Wetter nicht gerade schön war, so ließ sich doch hin und wieder die Sonne blicken, um mit ihren Strahlen die herrlichen Schattierungen der einzelnen Partien glänzender hervorzuheben. Besonderen Effect machte jenes wohlgelegene Bild vis-à-vis dem Schlosse am Teichufer; in voller Pracht entfaltet sich hier eine herrliche Blutbuche, über der mit seinem Wipfel ein ehrwürdiges Exemplar von Pinus Cembra hervorragt, eingerahmt rechts und links von Platanen und Liriodendron tulipifera. Noch zu erwähnen ist jene herrliche Aussicht, welche man von dem Pavillon auf den Kamm des Gebirges hat, ein überraschend großartiges Landschaftspanorama liegt hier vor den Augen des Naturfreundes. Mancher schöne Aussichtspunkt, manche wohlgelegene Partie kann dieser Park noch aufweisen, doch würde es hier zu weit führen, diese besonders zu erwähnen und folgen wir dem Verein nach Erdmannsdorf. Der Gründer dieses Parkes, General-Director Denné, hat es trefflich verstanden, die umliegenden Berge, die benachbarten Dörfer und Gehöfte durch geschickt angebrachte Durchsichten so mit in die Anlage zu ziehen, daß gewissermaßen diese mit ihren Pflanzungen nur den Rahmen zu den einzelnen Bildern giebt. Zu einem harmonischen Ganzen vereinen sich hier Natur und Kunst. Aber gerade diesen Rahmen zu erhalten, die Grundidee zu fördern, das hat der jetzige Leiter, Herr Königl. Hofgärtner Reichler, verstanden, und warum? Weil ihm als Fachmann, als gebildeten Landschaftsgärtner, freie Hand gelassen wurde. Er konnte jenes Wort unseres berühmten Altmeisters deutscher Gartenkunst, des Fürsten Pückler-Muskau, wahr machen, der da sagt: „Das Hauptwerkzeug des Erhaltens und Fortarbeitens sind Axt und Säge. Sie dürfen keinen Augenblick ruhen, oder es geht uns mit den Bäumen, wie dem Zauberlehrling mit den Wasserträgern, sie wachsen uns über den Kopf.“ Es ist unmöglich, eine größere Parkanlage so zu pflanzen, daß sie, ausgewachsen, dasselbe Bild bietet, wie früher, nur in veränderterem Maßstabe. Die Natur läßt sich nicht genau berechnen. Der Landschaftsgärtner ist nicht im Stande, der landschaftlichen Gartenkunst ein bleibendes, festgeschlossenes Werk zu liefern, wie der Maler, Bildhauer oder Architect, weil es nicht ein todes, sondern ein lebendes ist. Mitin muß in jeder Parkanlage eine leitende, geschickte Hand fortwährend wirken. Fehlt diese zu lange, so verfallen und vergehen nicht nur die Anfangs schönen und richtig berechneten Bilder und Effecte, sondern sie werden oft etwas ganz Anderes. Ist aber eine leitende Hand stets gegenwärtig, so kann sie fortwährend im Detail noch neue Schönheiten hinzufügen, ohne die bestehenden zu verlieren und aufzuopfern. Und dieses finden wir in Erdmannsdorf. Angenehm wechseln alte Partien mit neuen Pflanzungen ab. Immer neue Bilder fesseln das Auge, bald sehen wir in der Ferne das Gebirge, bald ist es ein Kirchturm, bald ein malerisches Bauerngehöft, das hinter den Bäumen sich zeigt, dann wieder gleitet das Auge über den ruhigen Spiegel des Wassers hin, an dessen Ufer sich die herrlich gruppierten Bäume wieder spiegeln. Mit innerer Genugthuung, mit Freude ruhen die

Augen des Fachmannes auf diesen Landschaftsbildern. — Den Schluß der Excursion machte die statutenmäßige Sitzung, welche dieses Mal im Schmidt'schen Local zu Erdmannsdorf abgehalten wurde. Der Verein beschloß, eine Excursion nach Rauffung und Tiefhartmannsdorf zu unternehmen und wurde hierzu der 8. August in Aussicht genommen.

⊗ (D.-G.) Die gestrige Sitzung des Conservativen Bürger-Vereins wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Registrar Ruffer, geleitet, da Herr Staatsanwalt Heym leider durch Unpäßlichkeit verhindert war. Aus dem gleichen Grunde mußte auch der Vortrag über Erdbeben ausfallen. Nachdem Herr Ruffer dies mitgeteilt, gedachte er in warmen Worten des Heimgangs Sr. Majestät König Ludwigs II. von Bayern, sowie des Unfalls, der unseren Herrn Landrath Sr. Durchlaucht Prinzen Neuf betroffen, endlich auch der Wiederwahl und Wiederbestätigung des Herrn Bürgermeister Bassenge. — Sodann beschloß die Versammlung, am Sonntag den 25. d. Mts. einen Ausflug mit Damen nach Buchwald zu machen und ermächtigte den Vorstand, die zur Erlangung ermäßigter Fahrpreise erforderlichen Schritte zu thun. Alle diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich an der Partie betheiligen wollen — und es werden dies hoffentlich Alle sein — werden ersucht, bis zum 24. d. Mts., Abends 6 Uhr bei dem Schriftführer, Herrn Buchdruckereibesitzer Daxel, anzumelden, wieviel Billets à 40 Pfg. sie wünschen, und den entsprechenden Betrag zu erlegen. — Die im Fragekasten vorgefundene Frage: Sind die Arbeitsschulen dem Handwerk von Nutzen? gab zu einer längeren Discussion Veranlassung, in welcher sehr verschiedene Ansichten laut wurden. Das Resultat der Besprechung war, daß — sofern der Fragesteller den Handfertigkeits-Unterricht gemeint habe — der moralische Nutzen ein großer sei, während sich über den tatsächlichen streiten lasse. — Nachdem ein Mitglied sodann für eine der nächsten Sitzungen einen Vortrag über „die Verpflegungsstationen und die Herbergen zur Heimath“ in Aussicht gestellt hatte, wurde die Sitzung geschlossen, doch blieb eine große Zahl der Anwesenden noch lange in gemüthlicher Unterhaltung vereinigt.

*† Die Tourneé der berühmtesten Militär-Musikcorps ist im vollen Gange und hier in Hirschberg haben in diesem Sommer schon solche verschiedener Cavallerie-Regimenter concertirt. Am Montag wird nun eine Infanterie-Capelle ein Concert hier selbst geben und zwar ist dies die des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38. Dasselbe soll in dem Garten der beliebten Restauration „zur Riesentastanie“, bei schlechtem Wetter im Concerthause stattfinden.

*† In einem hiesigen Laden hat jemand ein Portemonnaie mit gelben Bügeln und einem Inhalt von 12 Mark liegen lassen. — Verloren wurde ein dunkelrother seidener Sonnenschirm.

*† (D.-G.) Wir leben in der Zeit der Jubiläen, und je höher die einer solchen beigesezte Zahl ist, desto größer ist die Festlichkeit. Feiert jemand z. B. sein 50jähriges Dienst- oder Ehejubiläum, so hat er in der Regel ein sehr respectables Alter hinter sich und Mühe und Arbeit und Widerwärtigkeiten in Hülle und Fülle zu bekämpfen gehabt, und es ist für alle Interessenten gewissermaßen eine moralische Pflicht, sich an der Feier zu betheiligen. Ein solches Jubelfest, an dem sich die ganze Umgegend von Warmbrunn (also auch Hirschberg) nach Kräften betheiligen muß, steht uns am Montag bevor, an welchem Tage das Reichsgräfliche Theater zu Warmbrunn sein 50jähriges Jubiläum feiert. Am 19. Juli 1836 fand die Eröffnung des auf Befehl Sr. Erlaucht des Herrn Reichsgrafen Schaffgötsch von dem Königl. Regierungsbaumeister Tolberg erbauten Theaters mit der Aufführung des vom Schauspieler König gedichteten Festspiels „Hygieia“ durch die Faller'sche Schauspielers-Gesellschaft statt. Unzählige Stücke erblickten seit diesem Tage das Licht der Welt auf den Brettern des Warmbrunner Sommertheaters, und besonders der seit 20 Jahren dasselbe leitende Director Herr Georgi hat ihm ein vortreffliches Renommé verschafft und erhalten. Namentlich sind es die Werke unseres Landmannes Herrn von Moser, die von Warmbrunn aus den Weg über alle Bühnen Deutschlands nahmen. Erst am Donnerstag hatte das neueste Lustspiel des beliebten Dichters „Die Sternschnuppe“ bei seiner ersten Aufführung einen großen Erfolg. — Die Jubiläumsvorstellung wird durch einen Prolog von Heinrich Matthäus eröffnet werden, welchem das patriotische Lustspiel „Jop und Schwert“ von Gukow folgen wird. Der zahlreiche Besuch dieser Vorstellung wird es zeigen, wie groß das Interesse an Warmbrunns Theater ist.

* Die Breslauer Sektion des N.-G.-V. hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die dem „Maler des

Riesengebirges“ Adolf Dreßler gewidmete Gedentafel, welche in der Nähe des Hainfalles an einem Felsen angebracht werden soll, am 8. August d. J. feierlich zu enthüllen. Näheres wird f. B. durch Annoncen bekannt gegeben werden.

* Folgender Stoßseufzer wird uns von einem Sommerfrischler zugeandt:

Grün in Grün — nirgends blau
Ist es jetzt in Schreiberhan.
Küsten, Schnuppen, kalte Füße,
Strippenhaste Regengüsse,
Sturmgeheul aus Ost und West,
Fortgesetzter Hansarrest!
Blaugefornne Menschennasen,
Naß der Weg und naß der Nasen,
Melancholisch-klaffe Rosen,
Pelzbesetzte Badehofen,
Wambier, Grog und Eierpunsch,
Nerzpelz voller Herzenswunsch,
Süß nur bei Brand mit Bierem,
Sonst ist's wahrlich zum Erfrieren,
Kalt der Braten selbst bei Fische —
Wivat hoch die Sommerfrische!

* Aus Anlaß ihrer 50jährigen Amtsjubiläen haben Sr. Majestät unser Kaiser geruht, dem Königl. Superintendenten Herrn Pastor Voeltzel in Kreibitz den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Königl. Steuer-Einnehmer Herrn Riegisch in Hahnau den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

* (Personalien.) Versetzt: der Post-Inspector Bester von Gumbinnen nach Liegnitz; der Post-Inspector Brell von Liegnitz nach Berlin zur probeweisen Verwaltung einer Stelle als geheimer expedirender Secretär im Reichspostamt; der Ob.-Post-Direct.-Secr. Handschumacher von Liegnitz nach Berlin zur probeweisen Verwaltung einer Cassirerstelle bei dem Packetpostamt; der Post-Secretär Schwensky von Berlin nach Liegnitz. In den Ruhestand getreten: Ob.-Postrath Schulz in Liegnitz, Lehrer und Cantor Glogner zu Koiskau.

Löwenberg, 15. Juli. In hiesiger Gegend befindet sich ein Industriezweig im Absterben, nämlich die Spizennäherei, welche fast auf Null herabgesunken ist. Im nächsten Winter soll dagegen versucht werden, die Fabrikation von Spanschachteln einzuführen. Zu diesem Zwecke sind bereits einige Personen von zwei Böhmen unterwiesen worden.

Breslau, 14. Juli. Ein Glocken-Jubiläum. Wer kennt nicht das Lied: „War einst ein Glöckengießer zu Breslau in der Stadt“, welches einen historischen Vorgang schildert. Die Glocke, um deren Fuß es sich in dem Liede handelt, begeht am Sonntag, den 17. d. M., ihren 500jährigen Geburtstag. Am Alexiustage 1386 ist sie gegossen worden, die Marienglocke oder „Armfünderglocke“, die heute noch im südlichen der beiden Thürme der evangelischen Stadt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena hieselbst hängt und getreulich heute noch ihre ehrene Stimme, zum Gottesdienst rufend, erschallen läßt. Zur Jubelfeier soll, wie der „Post“ geschrieben wird, die Glocke am Sonnabend in drei Pulsen früh und in drei Pulsen Abends geläutet werden, Sonntags aber wird der Prediger im Hauptgottesdienst der Magdalenenkirche ihrer Geschichte gedenken, und dann wird sie bei geöffneten Schallluten noch eine Stunde lang besonders geläutet werden.

Crayn, Nr. Liegnitz, 12. Juli. Bei den durch die hiesige Forstverwaltung geleiteten Uferbauten an der Wüthenden Neiße wurde vergangene Woche von den damit beschäftigten Arbeitern im Wasser ein altes Gewehr mit Feuerloch und aufgepflanztem Bajonett, noch gut erhalten, gefunden. Es ruhte dies wahrscheinlich seit 1813 in der Neiße, zu welcher Zeit bekanntlich Blücher mit unseren Vätern die Franzosen in den hochangeschwellenen Fluß trieb.

Handelsnachrichten.

Breslau, 16. Juli. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Juli-August 36,60, pro August-September 36,80, pro September-October 37,30. — Weizen pro — Roggen pro Juli-August 123,00, pro Septemb.-October 134,00, pro October-November 135,00. — Rüböl pro Juli-August —, pro September-October 43,00. — Zint: Umsatzlos.

Breslau, 16. Juli. (Course.) Mainz-Ludwigshafen 98½ bez., Ungarische Goldrente 85½—84½ bez., Russische 1880er Anleihe 87—86½ bez., Russische 1884er Anleihe 99½ bis ¾ bez., Oesterr. Credit-Actien 447—446½ bez., Vereinigte Königs- und Laura-Hütte 68—67½ bez., Russische Noten 198½—198 bez., Türken 15 bez., Egypter 72½ Br., Franzosen 376—375½ bez., Galizier 78½ bez.

Bermischtes.

— Inserat in einer belgischen Zeitung: „Ein junger Mann, der im Begriffe steht, sich zu verheirathen, sucht einen Herrn von reicher Erfahrung kennen zu lernen, der ihm von der Heirath — ab r ä h. Offerten unter Z. Z. poste restante Brüssel.“

Dieses Blatt wird täglich auf **Bahnhof Hirschberg** in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen **Lauban** und **Rubbank** in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

Heute Abend verstarb hier selbst der Ortsvorsteher

Herr Sebastian Rahm.

Derfelbe hat ca. 30 Jahre der Gemeinde vorgestanden und war stets bemüht, das Beste derselben nach Kräften zu befördern. Sein biederes, aufrichtiges Wesen und treues Wirken wird in ehrenvollem Andenken bleiben.

Zillertal, den 15. Juli 1886.

Die Mitglieder des Ortsvorstandes.

2146

Mittwoch den 28. Juli, Vorm. 10 Uhr, **Missionsfest** des Hirschberger Diöces.-Miss.-Vereins in der ev. Kirche zu **Warmbrunn**.
Festprediger: Consistorialrath Lange-Jannowitz. Nachm. Nachfeier, auch für tunnere Mission (Reiseprediger Göbel)

2092



Gerösteter Glasur-Caffee,

Wiener und Karlsbader Mischung, zeichnet sich durch vorzügliche Qualität und das beim Rösten angewendete Glasurverfahren — wodurch Kraft u. Aroma gebunden wird — vorthellhaft aus. Es ist das beste in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit.
à 100, 120, 140, 150, 160, 170, 180, 200 Pfd. pr. Pfd.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung,
Dresden, Seestr. Nr. 6, I. — Chemnitz, Langestr. 63.
Verkaufsstellen werden aller Orten errichtet.

Allein-Verkauf für **Hirschberg** bei **Victor Müller,**
dts. **Warmbrunn** - **W. Junge.**

1989

Prachtvolle Ungar. Aprikosen,
frischen grünen Lachs,
gemahl. Raffinade, bei 5 Pfd. 27 Pf.,
empfehlth

2159

Johannes Hahn.

Bekanntmachung.
Das dem Stellmacher **Heinrich Marksteiner** gehörige Hausgrundstück Nr. 84 zu **Giersdorf** soll im Wege der Zwangsversteigerung
am 28. Juli 1886,
Vormittags 9 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer II, verkauft werden.
Hermisdorf u. R., den 8. Juli 1886.
Königliches Amtsgericht.
Die **evangel. Kantorstelle** hier selbst wird durch Emeritierung zum 1. Oct. d. Js. vakant. Einkommen des letzten Jahres 1364 Mk. incl. 300 Mk. Stellenzulage und 180 Mk. Alterszulage.
Im Auftrage des Patrociniums nimmt der unterzeichnete Local-Schul-Inspector Bewerbungen bis zum 26. d. Mts. entgegen.
Kupferberg, den 15. Juli 1886.
A. Bittermann, Pastor.

Bau- und Brennholz-Verkauf.
Freitag den 23. Juli c. von Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab sollen in **Hütter's Gasthof zu Seidorf** aus dem Forstreviere **Seidorf** und den Forstorten: **Bornau Nord- und Bornau Ostseite**
624 Stück Nadelholz-Langholz,
100 " " Stangen,
72 Hmtr. " Brennholz u.
6,90 Hmtr. " Astreisig
und hierauf aus dem **Forstreviere Giersdorf** und den Forstorten: **Lange Berg, Dellentippe und Birksberg**
175 Stück Nadelholz-Langholz,
174 " " Klöcher u.
60 " " Stangen
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Giersdorf, den 16. Juli 1886.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermisdorf.

Meine **Sattler- und Wagenbauwerkstatt** befindet sich jetzt **Berndtenstraße Nr. 7a (am Zaden).**
Das geehrte Publikum bitte ich unter **Zusicherung reeller und billigster Bedienung** um fernere geschätzte Aufträge.
Eine einsp. **Auffatz-Chaise** steht zum Verkauf.
Ed. Nogenschewsky.

Wer Schlagfluss fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.
2597

Ren! Ren!
Verlag von Paul Oertel, Hirschberg.
Führer
durch Messersdorf
und seine nächste Umgebung,
von **Oskar Rühle.**
Auf Franco-Einsendung von 30 Pf. (auch in Briefmarken) erfolgt Franco-Lieferung.
Ein Wort an Alle,
welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung** in **Leipzig.**
2101

Billigst!
Zimmer auf Tage, Wochen und Monate, event. mit vollständiger Pension im
Hôtel garni:
„Zum hohen Rad“,
Hirschberg i. Schl., Promenade 1.
Schönste Aussicht auf das ganze Hochgebirge.
Sofachtungsboll
E. Meincke.
2120
1 oder 2 ungefähr 4 $\frac{1}{2}$ jährl. fromme, frische
Schimmelwallache
kauft **Dominium Matzdorf**
2017 Kreis Löwenberg.

Double-, Zalmi- u. Nickel-Uhrketten, Medaillons, Uhrschlüssel, Verloques
empfehlth in neuesten Mustern
Emil Jaeger.
2157
Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslauser, Berlin NW.
Gutes
Bergament-Papier
für Fruchttöpfe, empfehlth
H. Gross, Bahnhofstr. 21.
Ein Lagerboden
ist sofort zu vermieten
Sechskätte 48.
2152
Bengalische Flammen u. Feuerwerkskörper
billigst bei
Emil Jaeger.
2156
Ein Stud. theol. mit sehr guten Empf. sucht unter bescheidenen Ansp. währ. d. akad. Ferien **Stellung** als Hauslehrer, Instruktor, Reisebegleiter x. Gesf. Dff. u. **E. W. 1886** Exped. d. Bl. 2132

Meteorologisches.
17. Juli, Vorm. 8 Uhr.
Barometer 729 m/m (gestern 730). Luftwärme +11° R. Niedrigste Nachttemperatur +9° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.
Ein in **Petersdorf** sehr schön gelegenes und vorthellh. geb.
Haus mit Garten,
für einen Ruheplatz sich vorzüglich eignend, ist bald preisw. zu verk. Zu erf. bei Amtssecretair **Ludwig** in **Petersdorf** im Riesengebirge je 1 S.

Herrsch. 1. Stage Michaeli zu vermieten.
2153 **Stonsdorfer Straße 29.**
Im **Concerthause** per 1. Oct. d. J.
1 Laden
2161
zu verm.
Oscar Efrein.
Zu vermieten **Wilhelm- und Ziegelstr. 3**
4 bis 5 **Stuben** nebst allem Zubehör, Näheres bei **Kallinich.**
2166
Ev. Männer- u. Jünger-Verein.
Sonntag den 18. Mts.:
„Ausflug nach der Heinrichsburg.“
Versammlung: Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr unterhalb Tenglerhof. **Gäste willkommen.**
2155

Familien-Nachrichten.
Geburten.
Februar. 9. Dem Kaufmann Bettauer hierf. 1 S. — 11. Dem Feuermacher Werst hierf. 1 S.
März. 4. Dem Schriftfeger Hajbozy hierf. 1 S. — 16. Dem Arbeiter Neumann in Grunau 1 S. — 17. Dem Weber Feige in Grunau 1 S.
April. Dem Tischlermeister Rudolf hierf. 1 S. — 9. Dem Tischler Helmich hierf. 1 S. — 12. Dem Großknecht Ziegler in Euanersdorf 1 S. — 17. Dem Klempner Elsner hierf. 1 S. — 22. Dem Kesselheizer Menzel in Hartau 1 S. — 25. Dem Arbeiter Geisler hierf. 1 S. — 28. Dem Schuhmacher Kosky hierf. 1 S.
Mai. 1. Dem Gymnasialer Laenberg hierf. 1 S. — 5. Dem Arbeiter Gläser zu Kreppehof 1 S. und dem Former Frenzel zu Hartau 1 S. — 6. Dem Maurer Brade hierf. 1 S. — 9. Dem Dienstknecht Sauer in Eichberg, dem Buchbinder Rudolph in Landeshut und dem Cellermeister Lorenz in Bogelsdorf je 1 S. — 10. Dem Arbeiter Baum in Grunau 1 S. — 11. Dem Rutscher Sommer in Nieder-Zieder und dem Bautechniker Krebs hierf. je 1 S. — 12. Dem Maurer Edert in Cunnersdorf 1 S. — 13. Dem Bauergutsbesitzer Klose in Straupitz 1 S., dem Zimmermann Stumpe in Straupitz und dem Bauergutsbesitzer Tschentscher in Gotschdorf je 1 S. — 14. Dem Arbeiter Frömberg hierf. u. dem Arbeiter Kleinert in Cunnersdorf je 1 S. — 15. Dem Schuhmacher Veier in Landeshut 1 S. — 16. Dem Fabrikarbeiter Baumert in Cunnersdorf 1 S. — 17. Dem Lokomotivheizer Krüger hierf. und dem Stellenbesitzer Siegert in Straupitz je 1 S., dem Schneider Krinke hierf. 1 S., dem Hausbesitzer Berger in Schildbau 2 S. — 19. Dem Comptoirbedienten Dittmann in Landeshut und dem Arbeiter Heidrich hierf. je 1 S., dem Schneider Schier hierf., dem Arbeiter Siebelt hierf. und dem Rutscher Fuhrmann hierf. je 1 S. — 20. Dem Zimmermann John in Grunau 1 S. — 21. Dem Bureauvorsteher Miersch hierf., dem Häusler Gebauer in Hartau und dem Haushälter Frömberg hierf. je 1 S.

Substitutions-Kalender vom 19.—30. Juli 1886.

Die Substitution findet statt:			Bezeichnung des Grundstücks.		Der Grundstücke			
Tage	Zeit	Ort	Die Caution besteht in dem zehnten Theile des von dem Bieter baar zu zahlenden Kaufgeldes und muß mindestens zur Deckung der aus demselben zu entnehmenden Kosten des Verfahrens ausreichen.		Größe	Rein- Ertrag	Nutzungs- werth	
					Ar	Ql	Mk.	Mk.
19.	10 Bm.	Polstwitz	Rittergut, Grundb. von Rittergut Greif	168 88 90	1213,65	174,—		
20.	"	Marlissa	Hausgrundstück, Grundbuch von Marlissa Band V. Blatt 170 Artikel 157	— 2 97	—	265,—		
22.	3 Nachm.	"	Grundstück, Grundb. von Nieder-Linda Band VIII. Bl. Nr. 222	12 3 60	211,41	118,—		
24.	9 $\frac{1}{2}$ Bm.	Friedeberg a. Du.	Grundstück, Grundbuch von Neu-Gebhardsdorf Band I. Bl. 14	— 38 90	7,80	21,—		
"	"	"	Grundstück, Grundbuch von Alt-Gebhardsdorf Band I. Blatt 5	— 40 30	6,63	—		
"	10 Bm.	Seidenberg	Häuslerstelle, Grundb. von Ober-Seidenberg Band I. Bl. 12	— 39 80	10,14	21,—		
26.	9 Bm.	Bunzlau	Häuslerstelle, Grdb. v. Tiefenfurt Band I. Blatt Nr. 17	— 57 —	0,48	90,—		
27.	9 Bm.	Liebau	Grundst., Grundb. von Lindenanu Band II. Bl. 58	— 21 50	1,71	36,—		
"	10 Bm.	Golbberg	Grundstück, Grundb. von Gröbbitz Band I. Blatt 20	5 23 50	102,30	96,—		
"	"	"	Grdbst., Grdb. von Ober-Mzenau Band III. Blatt 115	2 37 50	55,80	—		
28.	9 Bm.	Hermisdorf u. R.	Grundst., Grundb. von Giersdorf Band II. Bd. 84	— 37 30	8,76	45,—		
29.	"	Lauban	Hausgrundstück, Grundbuch von Hermisdorf Band III. Blatt Nr. 103	— 25 80	3,33	60,—		
"	10 Bm.	Lüben	Grundstück, Grundb. von Lüben Band XXV. Blatt 650	— — —	—	198,—		
"	"	Görlitz	Hausgrundstück, Grundbuch von Sauerwitz Band II. Bl. 54	— 3 60	—	45,—		
30.	"	Grünberg	Grundst., Grundb. von Grünberg Band VIII. Bl. 411	12 97 10	38,28	76,—		

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur von Oscar Efrem's Nachfolger, als „Dessertliqueur“

bestens empfohlen. Originalflaschen - Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Erste Sendung wirklich reifer, **Delicatess - Jäger - Heringe**,
 fettester
 großfallend, Stück 12, 15 und 18 Pf., und in 1/8, 1/4, 1/2-Original-Tonnen,
 feinsten hochprima **Emmenthaler Schweizerkäse**,
 feinsten **Romadoux- und Alpenkäse**,
harte Gothaer Cervelat-Würste,
 kleinste, feinste **Brabanter Sardellen**,
 Erfrisch.-Bonbons: **Vanillen- u. Erdbeerdrops**, **Eisbonbons**, **Rocks**,
Chocoladen-Confituren, **Französische Bonbons**,
Schweizer Chocoladen,
Wiener und Carlsbader Dampf-Caffee's,
 eigene, sorgfältigste Röstung, genau nach Pup'scher Methode,
Wiener I Pfd. 160 Pf., Carlsbader I Pfd. 140 Pf., Carlsbader II Pfd. 120 Pf.

Carl Oscar Galle's
 erstes und größtes Delicatess-Geschäft am Plage.

Best recht wohlthuedend und erfrischend!
Bade- und Douche-Apparate,
Bade-Einrichtungen für Familien etc.
 Kinder-Badewannen,
Bidets,
 prakt. angenehm. Sitzbad! auch m. Clisopomp.
 NB. Sollte in keiner Häuslichkeit fehlen.



ärztlich empfohlen!
Herm. Liebig, Klempnermstr.
 Hirschberg, am Burgthurm,
 nur drei Minuten vom Ringe.

2094 **Bei Husten und Heiserkeit.**
 Lufröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth,
 Verschleimung und Krachen im Halse empfehle
 ich meinen
Schwarzwurzel-Saft
 als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.
 Alt-Reichenau. Th. Buddee, Apotheker.
 In Hirschberg bei den Herren **Paul Spehr u. Ed. Bettauer**, sowie in den Apotheken der Herren **H. Castelsky in Warmbrunn** und **O. Helke in Petersdorf**.

2151 **Die Kunst- und Schönfärberei**
 von **C. Schmidt**, Bahnhofstr. 56,
 empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.
Färberei Sechsstätte 48.

Bleichwaaren und Garne
 besorgt wie seit 30 Jahren bestens und billigst
Friedr. Emrich.

Ergebene Anzeige.
 Einem hohen Adel, den hochgeehrten Einwohnern Hirschbergs und Umgegend, sowie dem hochwerthen reisenden Publikum gestatte mir die bequem und geschmackvollst eingerichteten Räumlichkeiten **meines am 1. Juli cr. übernommenen Restaurants „Zum hohen Rad“**,
Promenade 1,
 ebenso ergebenst wie angelegentlichst zu empfehlen. Auerkannt gute und sehr beliebte Biere als: **Haase-, Culmbacher, Grätzer, Croischwitzer und Freiburger Lagerbier.**
 Letztere beiden Sorten 15 Pf. pro Seidel.
Gute, reelle und billige Küche! Keine preiswerthe Weine.
 Hirschberg, im Juli 1886.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
E. Meincke.

Weber's Carlsbader Caffee-Gewürz
 in Portionsstücken, einziges Mittel, dem Kaffee-Getränk einen gleich pilanten Geschmack und dieselbe schöne Farbe, wie ihn der weltberühmte Carlsbader Kaffee besitzt, zu verleihen, ist in renommirten Colonialwaaren-Handlungen in Cartons à 50 Pf. zu haben.
 1795

Regenschirme, Sonnenschirme und En-tout-cas,
 Alles nur in besseren Qualitäten, dabei jedoch sehr billig, empfiehlt
Bazar - J. Choyke,
 Markt- und Langstraßen-Ecke.

Wilhelm Rudolph's Bau- und Möbel-Tischlerei,
Schmiedebergerstrasse 2a,
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend zur Anfertigung sämtlicher Tischlerarbeiten zu Neubauten, **Parquetfußböden**, **Wandvertäfelungen** (Paneelen), **Holzdecken**, **completten Zimmereinrichtungen** in jeder Holz- und Stuhlart. Reparaturen und Auspoliren der Möbel prompt und billig. Sämtliche Arbeiten werden billigst berechnet, nur gut und sauber ausgeführt und leisten für jede Arbeit 2-3 Jahre **Garantie**. Zeugnisse über größere Ausführungen stehen zu Diensten.
 Durch den Anbau an meine Werkstatt habe ich selbige um das 2fache vergrößert und ist sie die schönste und größte Werkstatt am Plage. Im Besitz eines großen Lagers trockener Hölzer bin ich in der Lage jede, auch größere Bestellungen schnellstens zu liefern. Freunde einer guten Arbeit mache ich besonders auf meine Werkstatt aufmerksam.
 Hochachtungsvoll
D. O.

2119 **Nähmaschinen**
 aller existirenden Systeme mit allen neuerfundnen Verbesserungen, nur vorzüglichste Fabrikate, empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie, auch gegen Ratenzahlungen
Jullus Dressler & Co.,
 Hirschberg, Schildauerstraße.
 Haupt-Depot der „Deutschen Phoenix-Nähmaschinen“.
 Vollkommenste Nähmaschinen der Gegenwart: schnell, geräuschlos, einfach zu handhaben, dauerhaft, elegant ausgestattet.
 1943 Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Zu äußerst billigen Preisen.
Oberhemden, Chemisets, Cravatten, Band- und Uhrfeder-Corsets, eleganter Sitz, Schürzen, Hüfchen, Paspel, in reicher Auswahl.
F. A. Dost,
 Schildauerstraße 23.
 2145

Boonekamp of Maag-Bitter
 empfiehlt
Wilh. Stolpe,
 Warmbrunnerstraße Nr. 3.
 2144

Badegehesche, Bazar - J. Choyke, Markt- u. Langstraßen-Ecke.
 sowie Reisepräsenle mit Ansichten vom Riesengebirge empfiehlt am billigsten
 2150

2154 **Riesen-Kastanie.**
 Montag, den 19. Juli
Großes Concert
 von der Capelle des Schles. Füß.-Rgts. Nr. 38 aus Schweidniz.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pf.
 Um zahlreichen Besuch bittet höflichst **Bruchlos, Capellmeister.**
 Bei zweifelhaftem, kühlem Wetter findet das Concert im Concerthause statt. 2158

Riha's Hotel, Fischbach.
 Dienstag den 20. Juli c.:
Großes Concert
 von der Capelle des Schles. Füß.-Rgts. Nr. 38 aus Schweidniz.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Pf.
 Um zahlreichen Besuch bittet höflichst **Bruchlos, Capellmeister.** 2141

Theater in Warmbrunn.
 Sonntag, den 18. Juli:
 Zum 1. Male (ganz neu):
Der Stabstrompeter.
 Operetten-Posse von Mannsbäd.
 (Mit dem größten Beifall über 150 Mal in Berlin aufgeführt).
 Montag, den 19. Juli:
 Fest-Vorstellung des 50jährigen Bestehens des Reichsgräflichen Theaters in Warmbrunn.
Prolog,
 gedichtet von Heinrich Matthäus, resp. von Ferdinand Oswald; hierauf:
Ros und Schwert, oder
Das Labats-Collegium.
 Patriotisches Lustspiel von C. G. G. G.
 Dienstag, den 20. Juli:
 Auf vielseitiges Verlangen zum 3. Male:
Der Bureaufrat.
 Lustspiel von G. v. Moser.
 In Vorbereitung:
Goldene Kinderträume.
 Märchen mit Gesang und Tanz.
 (Für Groß und Klein).
E. Georgi.

Hierzu ein Beiblatt.

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 18. Juli 1886.

Locales.

* Auf eine an die oberste Reichs-Telegraphenbehörde in Berlin gerichtete Anfrage ist der Bescheid ergangen, daß bei Telegrammen nach dem Inlande oder Auslande der aus mehreren Worten bestehende Bestimmungsort (Frankfurt-Main, Königsberg-Preußen, Hirschberg-Schlesien, Gera-Neuß u.) nur dann als ein Wort gezählt und berechnet wird, wenn die Bezeichnung auch in einem Wort geschrieben ist, wie z. B. „Frankfurtmain“, „Königsbergpreußen“, „Hirschberg-schlesien“, „Gera-neuß“ u. Anderenfalls ist die Lage wie früher zu erheben.

* In der unter dem Vorsitz des Commerzienraths Dr. Weßky in Breslau abgehaltenen Generalversammlung wurde zunächst der Rassenbericht pro IV. Quartal 1885 erstattet. Die Ausgabe betrug 5385,06 Mk. Dieselbe wurde gedeckt durch die vorschußweise Erhebung von nur 25 Pf. pro Kopf der versicherten Arbeiter. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht sind im IV. Quartal v. J. 61, im I. Quartal cr. 49, im II. Quartal cr. 60, zusammen 170 Unfälle angemeldet worden. An Kosten für diese Unfälle sind bis jetzt der Genossenschaft 2826,48 Mk. erwachsen.

*† Humoristische Sonntags-Post.

1. Fahrt.

(Fahrtbedingungen. — Sommerfrischen. — Herzkrankheiten.)

Eine humoristische Sonntags-Post, ja, das ist etwas Neues, verehrte Leserschaft, was man hier in Hirschberg aber nur bei Benutzung der „Post aus dem Riesengebirge“ haben kann, und wer sich für das laufende Quartal bei dieser Fahrgelegenheit einschreiben läßt, der kann an jedem Sonntag eine solche Fahrt machen und dabei einen Rund- und Rückblick genießen, wie er nicht oft vorkommt.

Du mußt aber nicht glauben, lieber Leser, daß Du weiter nichts zu thun hast, als das Fahrgeld zu bezahlen, um diesen Genuß zu haben: Du mußt auch Spaß verstehen! Wenn Du dies nicht kannst, so überlaß einem Andern den Eckplatz oder fahre gar nicht erst mit; dann brauchst Du Dich nicht zu ärgern, wenn andere lachen. In der Ueberschrift ist auch gleich gesagt, daß es bei unseren Fahrten heiter zugehen wird, damit keiner unserer Passagiere auf den Gedanken komme, der Postillon hätte mit der Peitsche nach ihm geschlagen, wenn die Schmitze einmal zufällig zum Wagenfenster hineinliegt.

So, jetzt weiß Jeder, woran er ist, und kann einsteigen, wenn er mitfahren will; die Reise beginnt jetzt und damit der Rückblick.

Biel Gutes sieht man dabei gerade nicht, desto mehr Regen aber und Kälte und Kälte und abreisende Sommergäste, die, als sie eine Sommerfrische im Riesengebirge aufsuchten, wohl eine „Frische“ fanden, aber keinen Sommer; und letzteres ist doch die Hauptsache. Dazu kam noch die Furcht vor einer Ueberschwemmung des Hochgebirges einschließlich der Bauden, ohne daß man eine Garantie dafür hatte, daß die Koppe, wie der Berg Ararat von der Sintfluth, von dem Hochwasser verschont bleiben würde. Nach den Berichten

auswärtiger Blätter war diese Gefahr gar nicht unwahrscheinlich, in einem Berliner Blatte war sogar von einem regelrechten Schneeballgefecht auf dem Kamme die Rede. Jede Wurst hat aber zwei Enden, und das Gute der bisherigen schlechten Witterung wird voraussichtlich darin bestehen, daß die Augustgäste in Schreiberhau oder Krummhübel sich über zu großes Gedränge in diesem Jahre nicht beklagen werden.

Da wir gerade bei den Sommerfrischen sind, können wir auch einmal Hirschberg in einem ganz neuen Lichte betrachten. Ein Piffikus will nämlich herausgefunden haben, daß unsere Stadt sich vorzüglich zur Heilung gewisser Herzkrankheiten eignet, solcher nämlich, die man einem Arzt nicht anzuvertrauen pflegt, da sie nur durch Sympathie geheilt werden können. Eines besonderen Rufes in dieser Beziehung scheint sich der Cavalierberg zu erfreuen, denn man kann in den zahlreichen Promenadenwegen an allen Sommerabenden, nicht nur „wenn lau die Lüfte wehen“, sondern auch, wenn es ganz windstill ist, beobachten, wie gut es thut, „unter Bäumen süß zu träumen mit der schönen Melanie“; sie kann jedoch auch anders heißen. Es ist aber auch ein herrliches Stückchen Erde, unser Cavalierberg, und es schlendert sich — auch ohne „Melanie“ — so behaglich unter dem prächtigen Laubdache, und es ruht sich so köstlich auf den bequemen Bänken, wenn aus der Ferne, vom Felsenteller her, eine liebliche Melodie erkönt, wie es am Mittwoch Abend der Fall war, wo das bekannte, reizende, jetzt wieder in Mode gekommene Schaffer'sche Lied „Die Post im Walde“ ganz ausgezeichnet auf dem Cornet à piston dort vortragen wurde. Am Spätabend an dieser Stelle ist die Illusion vollkommen: man glaubt wirklich eine „Post im Walde“ zu hören. —

Doch, was ist das, Schwager? Ich glaube, wir werden sentimental? — Das war nun freilich nicht unsere Absicht und deshalb wollen wir lieber für heute „Station machen“ und am nächsten Sonntag weiter fahren.

Ein Ehrenwort.

Roman von Bernhard Frey (M. Bernhard.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wunderliches, interessantes Haus, nicht wahr?“ flüsterte Trémont seinem Begleiter zu. „Jetzt, in diesem Saal ist man wieder einmal im Orient, genau so wie ich es in Stambul bei einem Padiſchah gesehen habe, — dieselbe Verschwendung in Gold und perſischer Seide. Aber hier — geben Sie acht, Traunstein, hier haben wir die Damen und den Rokoko-Saal.“

Es that sich vor Haralds Blicken auf wie ein Watteau'sches Gemälde. Schwebende Amoretten an Wänden und Plafond, geklümte Seidentapeten, spiegelnder Parkettboden, Seidendraperien an Wänden und Fenstern und vergoldete, geschweifte Möbel mit gleißender Polsterung. Hier war weitaus die Mehrzahl der Gesellschaft, die in den anderen Sälen nur da und dort in Gruppen beieinander gestanden hatte, versammelt, — die Damen in den enganliegenden Kleidern und den gesucht einfachen Frisuren, wie die Mode des Jahres

Georg Erhard sich mit gesenkten Augen erhob und in Haralds zögernd ausgestreckte Hand für die Dauer zweier Secunden seine Rechte legte. Es klang wenig herzzerreißend das kalte „Wie geht es, Erhard?“ und das erzwungene „Ich danke, Traunstein — und Dir?“ und als Illustration daneben Madame Vampyr, die spielend eine große Brillantagraffe an ihrer Brust

Künstler früherer Tage, wie der aufgeregte, in einen Pariser Elegant umgewandelte Liebhaber einer berühmten Schönheit, — ein total anderer Mann saß auf dem gleißenden Divan, wo ihn das Nachwort seiner bespotischen Schönen festgebannet hatte. Der Künstler sah bleich und verfallen aus; in seinen Augen glomm ein fieberheißer Glanz, die Stirn war gesuchet wie bei

aber ich glaube, ich erreiche auch ohne Sie meine Absicht und finde mich allein zurecht.

„Sie scheinen einen ernstern Zweck hier zu verfolgen,“ fuhr der höfliche Franzose ohne die geringste Empfindlichkeit fort, „das nimmt sich wunderbar aus in diesen Salons, die so ganz der Freude, der Lust geweiht sind.“

gebirge.

tagen.

7. Jahrg.

Bober, Amtsvorstand; 3) Löwenberg, 4) Sprottau, 6) Sagan, sämtlich Landpolizeiverwaltung; 7) Raumburg, Polizei- 8) Croffen und 9) Cüstrin, Rgl. Wasser- 10) Biegnitz, Königl. Regierung. Die 4 aufgeführten, der Pegelstation zugehörigen Ortschaften erhalten auch zu anderer Zeit um 8 Uhr die vorgeschriebenen

Rundschau.

Deutsches Reich.

18. Juli. Se. Maj. der Kaiser gestern auf der Insel Mainau sich in die der Erledigung der laufenden Angelegenheiten gewidmet und mehrere Besuche entgegenommen. Das Befinden des Kaisers ist andauernd das aller-

Kaiser hat die Einladung von Baden, der in der ersten August- den 500 jährigen Jubelfeier der Hei- der Universität beizuwohnen, zwar für sich lehnt, dagegen wird er sich durch den ei der Feier vertreten lassen. In dem Antwortschreiben heißt es, daß der Kron- gt sei, dem Großherzoge als Rector der Hei- berger Universität auszusprechen, der Kaiser seinerseits anerkenne, was die Pflege des Gefühls geistiger rigkeit unter den deutschen Stämmen samten Förderung deutscher Wissenschaft

Kaiser Wilhelms Zeitungs- geln die „N. N.“ Folgendes: Ein hoher Kaisers nimmt am frühen Morgen die

lann, und um die Lippen lag ein ge- „Ihr Opfer“, hatte Elisabeth gesagt, atte den übertriebenen Ausdruck gerügt, hn nicht länger übertrieben. — Warm Herzen das Mitleid empör, die Erinne- Jugendjahre harmlos glücklich, streben; er trat näher an Erhard heran und t Hand und Augen ein Zeichen, er möge Nebenjaal folgen, er habe mit ihm zu r Erhard's Blick waren wie gebannt der aufes gefolgt, die neben Varennes in- ruppe stand, und als der Maler endlich Kopf wandte und Harald's Zeichen ge- a machte er eine verneinende Bewegung Augen nicht von ihr, als hinge Leben in diesem Weibe.

nstein ballte zornig die Rechte und ver- losaal; er wollte seinen Schwager auf- nes, der ihn mit den Blicken verfolgt i ein und sagte mit einer verbindlichen Kopfes:

wohl ein wenig ihren Führer spielen, rau Heddieh hieß es mich so.“ hnen verbunden, Monsieur de Varennes;

hnen verbunden, Monsieur de Varennes; aber ich glaube, ich erreiche auch ohne Sie meine Absicht und finde mich allein zurecht.

Erste Sendung wirklich reifer, **Delicatess - Jäger - Heringe,**
 großfallend, Stück 12, 15 und 18 Pf., und in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Original-Tonnen,
 feinsten hochprima **Emmenthaler Schweizerkäse,**
 feinsten **Romadoux- und Alpenkäse,**
harte Gothaer Cervelat-Würste,

Jetzt recht wohlthuend und erfrischend!
 Bäder- und Douche-Apparate.
Bade-Einrichtungen für Familien etc.
 Kinder-Badewannen,
Bidets,
 prakt. angenehm. Sitzbad! auch m. Chloroform.
 NB. Sollte in keiner Haushaltung fehlen.

kleinste, fe
Erfrisch.-Boubons: Va
Chocoladen-G
Wiener und
 eigene, sorgfältig
Wiener I Pfd. 160 Pf., Ca

erstes u

Ergebene

Einem hohen Adel, den hochgeehrten sowie dem hochwerthen reisenden Publikum eingerichteten Räumlichkeiten **meines an**

Restaurants „Zu

Prome

ebenso ergebenst wie angelegentlichst zu em
 Biere als: **Haase-, Culmbach**
 und **Freiburger**

Lehtere beiden Sorte

Gute, reelle und billige Küche
 Hirschberg, im Juli 1886.

Mit vorzüglich

2119

Nähma

aller existirenden Systeme mit alle
 vorzüglichste Fabrikate, empfeh
 mehrjähriger Garantie, auch gegen D

Julius Dre

Hirschberg, S

Haupt-Depot der „Deutsche
 Vollkommenste Nähmaschinen der Ge
 1943 zu handhaben, dauerhafte

Eigene Reparatur-Ver

2145

Zu äußerst bi
Oberhemden, Chen
Band- und Uh
 elegant
Schürzen, Kü
 in reicher
F.

2145

Boonekamp o

empfehl
 2144

Warmbrunnerstraße Nr. 3.

Badegeheule, sowie Reisepräparate mit Ansichten vom Riesengebirge empfiehlt am billigsten
Bazar—J. Choyke, Markt u. Langstraßen-Ecke.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

des Schlef. Jüs.-Zigs. Nr. 38
aus Schweidnitz.

Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Pf.
 Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Bruchlos, Capellmeister. 2141

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl.

Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

Zu Vorbereitung:

„Goldene Kinderträume“
 Märchen mit Gesang und Tanz.
 (Für Groß und Klein).

E. Georgi.

Hierzu ein Beiblatt.

1880 es vorschrieb. Diese hypermodernen Gestalten hoben gewissermaßen das Gepräge des ganzen Raumes, in dem sie sich befanden, auf; zu dem eigenartigen Charakter des Rokokozaales stimmte nur eine einzige Erscheinung, und diese einzige war die Herrin des Hauses. Es lag in der augenblicklichen Laune, der sie gefolgt war, als sie diese Tracht wählte, aber diese Frau durfte alles wagen, jedem extravaganten Einsfall folgen; sie konnte gewiß sein, jederzeit eine sieghafte Schönheit zu bleiben.

In ihrem weißen Brokatkleide mit den prachtvollen, eingestickten Goldblumen, die weiße Brust von Spitzen überrieselt, die üppigen Vocken, die sich heute lapriciöser denn je um das feine Köpfchen legten, dicht mit Puder eingestäubt, war sie verführerischer als sonst, als sie sich auf ihrem blauen Divan ein wenig zurückwandte, um den Eingang übersehen zu können, und dem eintretenden Herzog einen grandiosen Willkommengruß mit der Hand zu winkte. Dann wanderten die rathselhaften, großen Augen, die gegen das weiße Vockenhaar ganz schwarz erschienen, zu Harald Traunstein herüber und blieben auf ihm haften, ganz ohne Erstaunen, ohne Triumph, — einzig mit dem gelassenen Ausdruck einer Frau, die sich sagt: „Das wußte ich im voraus. Ich habe Dich kommen sehen.“

„Das nenne ich noch eine liebenswürdige Badebekanntschaft,“ wandte sie sich mit ihrem fremdartigen Accent, ein leises Lächeln um die vollen Lippen, an die nächste Gruppe ihrer Gäste. „Nicht genug, daß der Herr von Trémont es niemals versäumt, seit wir in Trouville beisammen waren, meinen Empfangsabend in Person zu beehren, — er führt uns auch noch Gäste zu, die sich in letzter Zeit in Paris selten machten und daher gar nicht liebenswürdig genug willkommen geheißen werden können. — Meine Damen und Herren — Graf Traunstein von der deutschen Gesandtschaft — pardon für meine mangelhafte Aussprache; aber mit dem Verständnis des Deutschen ist es aussichtslos bei mir.“

Ihre Augen sandten unter den langen Wimpern einen leicht streifenden Blick zu ihrem Nachbar zur Rechten, der in nervöser Weise seine Hand öffnete und schloß, während die Dame dasselbe Lächeln behielt.

Das Summen und Durcheinandersprechen hatte sich für einen Augenblick gelegt; man hörte deutlich Haralds tiefe Stimme.

„Wenn Madame sich das Erscheinen eines Mannes, der lange Zeit von Paris abwesend war, als ein ganz besonderes Ereigniß deuten will, wie ihre Begrüßung durchblicken ließ, so bin ich ihr für diesen Scharfblick aufrichtig verpflichtet; — denn in der That, es war eine besondere Ursache, um bereitwillig ich den Herzog von Trémont ersuchte, mich heute Abend hier einzuführen, und ich habe dieserhalb um Entschuldigung zu bitten.“

Es lag eine so deutliche Abwehr jedes ferneren Verkehrs, ein so auffallendes Zurückweisen irgend einer Gemeinschaft zwischen dem Redner und der Herrin des Hauses in diesen Worten, daß gewiß kein einziger in dieser ganzen Versammlung dieselben mißverstand. Harald hatte mit höflicher Nachlässigkeit gesprochen, wie Cavaliere meistens mit Damen der Halbwelt zu reden pflegen, — mit einem Ton, den sie gegen eine wirkliche große Dame niemals wagen würden anzunehmen.

Madame Barenza neigte leicht ihr gepudertes Köpfchen; sie hatte sofort verstanden, und sie amüsierte sich innerlich vortrefflich. Also dieser deutsche Graf war express hergekommen, um zu sehen, wie es seinem theuren Schwager ginge, was aus Georg Erhard geworden sei, wie Monsieur Barennes sich befinde. — Nun gut, er sollte sehen.

„Keine Entschuldigung, mein Herr Graf.“ Frau Heddieh stemmte ihre Hackenschuhe mit den goldenen Absätzen gegen den Boden und stand rasch auf, — „wir alle, wie wir hier sind, erfreuen uns bei meinen Empfangsabenden eines vollständig zwanglosen Beisammenseins; man kommt, man geht wieder, — ganz nach Belieben. — Inzwischen gestatten Sie mir wohl, Sie mit einigen meiner Gäste bekannt zu machen. Monsieur Barenza bitte ich einstweilen zu entschuldigen; ihn fesseln wichtige Pflichten an den Kartentisch, wo auch Lord Clifton zu finden ist, Ihr lieber Anverwandter, Herr Graf. — Einer meiner Hausfreunde hat wohl später die Güte, Sie dorthin zu führen; nicht wahr, Barennes, Sie erweisen mir den Gefallen?“

Sie sprach über die linke Schulter hinweg zu einem großen, hageren Herrn mit dunklem Haar und dunklen Augen, die hinter einem Zwicker mit hellblauen Gläsern wie erloschen blickten. Er verbeugte sich dienstfertig mit einem „Ganz zu Ihren Befehlen“ und brachte ein kleines Spizentäschentuch, das ihr soeben beim Aufstehen entfallen und von ihm nun aufgenommen war, wie spielend an seine Lippen.

Harald hörte viele bekannte Namen aus dem Munde der schönen Rokokodame nennen, die Herren sammt und sonders der großen Welt angehörig, alte Namen und hochtönende Titel; die Ehefrauen und Töchter waren daheim geblieben; sie fühlten sich, wie der Herzog von Trémont ganz richtig behauptet hatte, nicht sonderlich zu Madame Barenza hingezogen. Aber eine Fülle hübscher Damen schmückte nichtsdestoweniger die Salons des gastreichen Hauses. Mit dem Namen dieser Schönen mußte man es nicht zu genau nehmen. — Du mein Himmel, — wer mochte auch so pedantisch sein gegenüber diesen meist reizenden jungen Geschöpfen, die alle so gewandt, so amüsiert und munter waren und für einen freien Scherz höchstens einen kokett abmahnenden Blick oder einen kleinen Schlag mit dem Fächer hatten, mehr eine Lieblosgung als eine Strafe.

Auch Harald war kein rigoroser Zugheld; er kannte Zirkel wie diese, welche die Gattinnen fliehen und die Männer suchen, sehr wohl; er hatte sie früher ziemlich gedankenlos besucht und sich recht gut dabei amüsiert. Heute aber und hier, wo er seinen Schwager finden sollte, angesichts dieser gefährlichen Frau, die kein Gesetz achtete und kein heiliges Band kannte, die ihm nahestehenden Personen so verhängnißvoll geworden war, überkam ihn ein starker Widerwille, und die nur halbverschleierte, aufmunternden und verlockenden Blicke, die ihm, dem vornehmen, staltlichen Manne, da und dort zu Theil wurden, trafen auf ein unbewegt kühles Antlitz und traumverlorene Augen; denn diese Augen sahen im Geist Dagmar, mit dem ganzen Zauber ihrer schuldblosen Jugend angethan, und ihm war, als dürfe er, seit er sie kannte, nie mehr in solcher Gesellschaft weilen.

(Fortsetzung folgt.)